

- 3) Die auf Blatt 132<sup>v</sup> von Beat II. Zurlauben angebrachten Dorsualnotizen haben mit dem Briefinhalt keinen Zusammenhang. Diese einzuordnen ist sehr schwierig, weshalb sie hier in Fotokopie gebracht werden:

15+0: *Spiegel / ... / ...*  
*... (10/12) ...*  
*... / ...*  
*... / ...*  
*... / ...*

*... / ...*

- 4) Diese Zeile ist durchgestrichen.

Original, mit Siegel. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben.  
 AH 104, 131-132 - Blatt 132<sup>r</sup> leer

40

[16]34 Juni 6., Saint-Denis

A

SCHREIBEN [VOM SCHWYZER RATSHERRN GARDEHPTM. HEINRICH] REDING  
 AN AMMANN [GARDE-]HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Es kan mier anderst nüdt dyser Fröudt Furkomen das mier von üch über  
 uwers so verthrwliches versprächen Jnn überem ab Reisen [von Frank-  
 reich]<sup>1</sup> uralte gudte correspondenz, zwey bym ordinary bodten H.  
 [franz.] ambassadoren [Michel Vialard] schriber an üch Rekomendierten  
 schriben kein einzigs brieffly nüdt Zu komen derwägen dyss Fil mier by  
 dyser gwössen bodschafft H. [Garde]hauptm. [Alfons von] Sonebergs  
 [=Sonnenberg] uss den wonden Zu komen ob dye brieff so ich üch ge-  
 schriben wye gmeld üch zu komen, und ob Jer mier doch gar nye gschri-  
 ben oder dye brieff sonst unders Js gangen, dan üch mit langen schri-  
 ben zu bemüegen, wyl also uwer andwordt und wolmeinung ufs längst by  
 Zeigern Erwarden. Sydtemal ich mines schänckels<sup>2</sup> halben wider also  
 noch ettwass Zeidz gedulden mues, ob wol alles uff gudt besserung mus  
 es doch mit unser alten nun mer Zeidts und wyl haben, der wagen ich  
 mich uss miner glagenheidt alhye zu St. Dinis [=Saint-Denis] byss dat-  
 to noch nidt begäben. Wyl doch der Hoff Sonst allein zu Fonteneblö  
 [=Fontainebleau] dadannen widerumb nach St. Schäremain [=Saint-Germain-  
 en-Laye] komen Soll, wyrdt auch von keiner grossen Reis nüdt gredd,  
 last sych mer ansächen alles gäben.

Dye Jtalyienischen ligen [ev. das Bündnis der VII kath. Orte - IX  
 ausg. GL und SO - mit Mailand/Spainen gemeint] hyesigem hoff Zimlich  
 bedäncken sonderlich wyl Jr heligkeidt [Urban VIII.] darin Jnciniere,

das Jer by üch besser woussen mögen, sonderlich der Rodamantado des H. von Querequia [=Charles I<sup>er</sup> Marquis de Créqui de Blanchefort, a.o. franz. Ambassador beim Heiligen Stuhl] des halben gägen Jr H[ei]l[ig]-keidt Erzeigt.

Syd abreisens H. [Henri I<sup>er</sup>] Herzogen von Ronhans [=Rohan - dieser war bis Mai 1634 Lieutenant général pour le roi in Bünden -] der am Fieber zu Nüwenburg kranck ligt und man hye so Eest müglic Erwardtedt. habendt Dye pöndtner [=Bündner] dem konig [Ludwig XIII.] zu gschriben [-Bündnerwirren-] wyll sye sächen das Jnnen das Feldlin [=Veltlin] durch mitel Jrrens Jetz lang mit grosser unglägenheidt Jngelagerdten kriegs Flocks[!] nüt widrumb zu geignedt wye dan sye alzeit mit verlangen verhoffen so sye Jrrens gmeinen mans Jnstandiges pitten. Es wylend Jr Mst. dero glieden lassen Jnnen desere nun mer unfragenliche beschwerdt ab Zu Namen etc.

ob wol das schriben gantz F[r?]indlich bscheidenlich Ja so wyls by mier vil bedencken und consequentz mit bringen Nach alten brauch etc.

Mit dem Monsieur [=Gaston-Jean-Baptiste de France, Duc d'Orléans] war Einmal dye sag das aller Friden mit Jme und dem konig gmacht und alles wol verglichen: Jnsonder aber wyrdt gmuledt Es syge Erger und widter dan formals Je.

das alles sachen syndt so Filicht gutt Fründt Jnn Ein groses wordt bringen Möchten, dan wyrdt Ein Zeidt her gsächen müssen.

Aller Meist mangledt mier pricht wye ich mich mit unser M. gauchier<sup>3</sup> zu verhalten das Er begerdt das ich mich vor [dem königlichen] Radt uff uwer H. veranlasung hin Jnstelle und umb unsery allgmeine Contracten Zallungen anhalten sollen dass wery zwar noch kondte nüdt gfält synn, Er vermeindt aber herdurch anlass zu machen Jnn der bewisten tractadt der kontracten zu komen etc. das aber mier beschwerlich und der ursachen das ich sorgen wye baldt wyr hye anfangen umb dye kontracten merchten: werde der her ambassador daheimen uss schloupf suchen wellen ... Nüdt mer druff zu zallen, sonder alles hye gen verkauffen wyssen wellen. mochten der wegen gross unglimpff und verwis uff uns waxen, und das Noch Erger wery wan man sye Fil verkauffte und endlich wenig phalten werde wye Ze sächen ...

Sonsten byn ich Forhabens Ein Fersuchstreich mit Jme zu dhun so ba[1]dt ich wider uff föussen.

Dye Nüwenburger syndt [bezüglich ihrer Forderungen aus den Fremden Diensten in Frankreich?] Jnn aller übung des ordz handt aber wenig ... [?] <sup>4</sup> spannen der wägen starck uff mich.

Kan ich üch Jnn demme und all ander wägen Ehr und Gunst bewisen so bynn ich üwer Fil bester fründt, dan mich schier duncken soll Jer mich zemen dafür halten.

Drumb wellendt Jer Frölich Jm alten Credo verbliben und keine mer mugen machen sonsten werde es weder der Ein noch ander zu gneissen aber wol Fil mer das man vermeinen möchte zu Endgelten haben, das macht unser Redlicher alter pundt mich zu reden mit hertz und Mundt ...".

"Empfangen durch woll die 4<sup>te</sup> hand und nit bim Zeigern wye hierinn gemeldt den 21. Junii 1634: clagt sich mynes silentii. wegen der gschefft undt Unruhwen [- wohl den Kesselringhandel im Thurgau gemeint -]<sup>5</sup> aber ist mir bis dato unmöglich gsyn Zue Antworten. hab Jm schon hievor einist geantwortet und ein copy unsers empfangnen bscheidts zuogschikht. durch mittel H. [alt] Schultheissen [und derzeitigen Rats Herrn von Luzern, Jost] B i r c h e r s in namen synen und mynen etc."

- 1) Kurz zuvor hatte Reding zusammen mit Beat II. Zurlauben und Jost Bircher an der Gesandtschaft der V kath. Orte nach Frankreich teilgenommen. Während Zurlauben und Bircher bereits wieder in die Eidgenossenschaft zurückgekehrt waren, hielt sich Reding immer noch in Frankreich auf, s. AH 94/114 Anm. 12.
- 2) s. AH 27/113, wo es vermutlich gleichfalls "schänckel" heissen müsste.
- 3) s. AH 27/113
- 4)

*Ihr Künigswürdig, Jhrer Gnade Jm allen Eueren  
Ich verhoffe das ich ein wenig was von  
Ihrer Gnade zu schreiben mag  
Das ich mit Jhrer Gnade und alle andern Eueren  
in demselben...*

- 5) s. EA V 2, 870 d

Original, mit Siegel. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben.  
AH 104, 133-134

1643 Oktober 18., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] RITTER JOHANN KASPAR CEBERG AN AMMANN  
BEAT II. ZURLAUBEN UND LANDSCHREIBER<sup>1</sup> ADAM SIGNER,  
ZUG

"Ess were mir ganz Angenem und Erwünschlich wan Jch biss Zinstag morgess [den 20. Oktober] oder montag abends könnte der herren Entschluss über bewüste und abgeredte sachen und Artikel [- Daniel II de Bellujon, Baron de Coppet, wünschte für Venedig geworbene deutsche Kriegsknechte durch eidg. Gebiet nach Venedig führen zu können; gleichzeitig aber war der Zuger Hauptmann Johann Jakob II. Muos im Begriff, eine Freikompanie für die Dienste Venedigs aufzustellen -]<sup>2</sup> so Jch den herren Jtalienisch hinderlassen müslen.